

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schafft. Sämtliche zurückgebliebenen Einwohner, auch alte, gebrechliche Leute auf Krücken und Säuglinge, wurden mit verschwindenden Ausnahmen nach Sibirien verschleppt. Nur eine geistesranke, ältere Besitzerstochter, die ihren flüchtenden Angehörigen unterwegs entlief und nach Gr. Warningken zurückkehrte, haben die Russen gepflegt und bei ihrem Rückzuge zurückgelassen. Leider fand der Amtsvorsteher Gudzent aus Kl. Warningken, während er im Prepens'schen Gasthose mit den Russen verhandelte, seinen Tod durch eine Kugel unserer Truppen, welche die Russen durch die Fenster von draußen her beschossen.

## Auf der Flucht.

Skizzen aus der Zeit der russischen Invasion im Jahre 1914  
von Pfarrer A n g e r m a n n , Kruglanken.

Schon die letzten Tage des Juli und der 1. August hatten einzelne Flüchtlinge durch den Ort geführt. Sie brachten die Nachricht von der Grenze, daß dort schon alles von russischen Truppen wimmelte. Ernster wurden die Nachrichten am 2. August. Flüchtlinge aus Prostkfen erzählten, daß die Kosaken eingedrungen seien und sengend und plündernd weiterzögen. Am Nachmittag des 2. August durfte ich einer 83 jährigen Frau aus Prostkfen das heilige Abendmahl reichen, — mit Dolmetscher, da ich nicht polnisch spreche.

Vom 5. August an mehrten sich die Flüchtlinge aus der Gegend von Marggrabowa. Immer größer wurden die Reihen der Wagen, immer zahlreicher die Viehherden. Geschichten von den Greuelthaten der Kosaken durchschwirrten die Luft und vermehrten die Unruhe auch weiterer Kreise. Aber so fest war die Zuversicht auf die Tüchtigkeit unserer Truppen, daß viele den Gedanken an Flucht gar nicht fassen konnten. Fliehen, vor den Kosaken fliehen! — wie sollte das möglich sein, so lange noch ein deutscher Soldat da ist, der seine Waffe führt! Und wahrlich — Heldentaten sind von unseren Truppen, die